

GEWERKSCHAFT DER POLIZEI STARTET KAMPAGNE „#100 FÜR 100“ AUCH IN SCHLESWIG-HOLSTEIN

100 % Einsatz verdienen 100 % Einsatz

Kiel – Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hat Ende April mit einer Aktion vor dem Berliner Reichstagsgebäude ihre bundesweite politische Wertschätzungskampagne gestartet. Unter dem Motto „100 % Einsatz verdienen 100 % Einsatz“ wendet sich die mitgliederstärkste Interessenvertretung der Polizeibeschäftigten an die Politik sowie an die Menschen, die mit einer überwältigenden Mehrheit von über 80 Prozent ihrer Polizei vertrauen und sicher leben wollen. Die GdP macht auf die schwierige Situation der Polizei, die sich seit Beginn der Corona-Pandemie noch zugespitzt hat, aufmerksam.

Und auch in Schleswig-Holstein beteiligt sich die GdP öffentlichkeitswirksam an der Kampagne. „Wir sind solidarisch mit den vielen Menschen, die unter der Pandemie leiden, sowie mit Kolleginnen und Kollegen vieler anderer Berufsgruppen, die sich mit großem Einsatz und Engagement für andere einsetzen oder unser normales Leben aufrechtzuerhalten versuchen“, sagte der GdP-Landesvorsitzende Torsten Jäger. Aber auch der Wert der Arbeit für die Innere Sicherheit sollte von der Politik überall besser wertge-

schätzt werden. „Warum zum Beispiel ist es bei der Polizei schon seit der Föderalismusreform 2006 zu diesem krassen Missverhältnis bei der Bezahlung unserer Kolleginnen und Kollegen, zwischen den Ländern untereinander wie auch gegenüber dem Bund gekommen? Warum werden nicht verlässlich verfassungskonforme Besoldungs- und Versorgungsgesetze auf den Weg gebracht? Warum müssen unsere Kolleginnen und Kollegen dafür klagen?“ kritisierte Jäger.

Die Gesellschaft befinde sich in schwierigster Zeit an einer gefährlichen Schwelle. Polarisierung und unversöhnliches Gegenüberwürden täglich erlebt. Und unsere Kolleginnen und Kollegen sind fast täglich im Einsatz oder im Dienst. Manche aus dem politischen Raum versuchten, berechnete GdP-Forderungen dadurch zu entkräften, indem sie darauf hinwiesen, dass alle Beschäftigten in der Polizei schließlich einen sicheren, unkündbaren Arbeitsplatz hätten. Dass man „sicher“ so oder so verstehen könne, wird allerdings greifbarer, wenn Angriffe auf unsere Polizistinnen und Polizisten gelistet würden. Die gemel-

deten Zahlen zur Gewalt gegen Polizeibeamte in Schleswig-Holstein befänden sich auf erschreckend hohem Niveau und ließen keine Entwarnung zu. Es bleibe ein gesellschaftliches Problem. Jäger weiter: „Unsere Kolleginnen und Kollegen in der Landespolizei benötigen mehr denn je den Rückhalt in der Bevölkerung und der Politik.“ Alleine im Jahr 2020 seien insgesamt 1.170 Widerstandshandlungen und tätliche Angriffe gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte bei der Durchsetzung polizeilicher Maßnahmen registriert worden. Das vergangene Jahr sei maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt gewesen. Das gesellschaftliche Leben habe als Folge der Pandemie monatelang ganz oder umfassend brachgelegen. Folglich wäre eigentlich ein spürbarer Rückgang der Angriffe zu erwarten gewesen. Dies sei aber nicht eingetreten. „Vor diesem Hintergrund stimmt die Zahl der Angriffe auf Polizisten auf dem Niveau der Vorjahre sogar besonders nachdenklich“, erklärt Jäger.

Eine große Mehrheit der Befragten (83 Prozent) einer von der GdP in Auftrag gegebenen Umfrage des Markt- und Sozialfor-



Öffentlichkeitswirksamer Kampagnenstart der GdP Schleswig-Holstein vor dem Innenministerium



Paul Husmans †

Die Geschichte der GdP Schleswig-Holstein (und auch der Landpolizei) lässt sich ohne Paul Husmans kaum erzählen. Er hat sie über Jahrzehnte begleitet und gestaltet. 74 Jahre war er deren Mitglied. Dabei war es dem 1921 Geborenen überhaupt nicht in die Wiege gelegt worden, einmal zur Polizei zu gehen. Wie vieles im Leben war dies auch ein Zufall. Als junger Kriegsgefangener kam er auf dem Rückmarsch von Dänemark nach Dithmarschen. Hier wurden die Kriegsgefangenen entlassen.



Foto: Swantje Stieh

Paul Husmans verstarb im Alter von 99 Jahren.

Paul kam zu einer Bauersfamilie nach Tellingstedt. Und dort traf er unvermittelt seinen Bruder. Der Bruder und die Familie in Tellingstedt schlugen Paul vor, sich unbedingt zum Polizeidienst zu melden. Die englischen Alliierten hatten 1946 damit begonnen, eine Polizei in der damali-

gen preußischen Provinz Schleswig-Holstein aufzubauen. Dafür wurden junge, kräftige und vor allem unbelastete junge Männer gesucht. Paul, der aus Krefeld im Rheinland kam und in seiner katholischen Kirche und der Kolpingfamilie verwurzelt war, hatte nie etwas mit den Nazis am Hut. So gehörte er schon dem zweiten Anstellungslehrgang, der in Flensburg in der ehemaligen Marine-Nachrichtenschule Flensburg-Mürwik (Provincial Training School Schleswig-Holstein) stattfand, an. Für die Ausbildung waren eigenes Essbesteck, Geschirr, Bettzeug und warme Decken mitzubringen.

Mangel allerorten: Bei den jungen und neuen Polizeibesetzten Schleswig-Holsteins fehlte es nach dem Krieg an vielem: Wohnung, Heizung, Nahrung, Kleidung. Gegenüber den Alliierten gab es niemanden, der die gemeinsamen Sorgen vortrug. Das war der Anlass zur Gründung einer Gewerkschaft. Sie durfte sich aber auf Befehl der Briten nicht Gewerkschaft nennen: Polizei und Gewerkschaft passte nach deren Staatsverständnis nicht zueinander. So wurde diese Vereinigung zunächst zu einem ‚Wohlfahrtsverein‘. Als Gründungsmitglied Nr. 12 dabei: Paul Husmans. Drei Jahre später war es soweit: Aus dem Verein wurde die Gewerkschaft der Polizei. Bald übernahm Husmans auch Funktionen auf regionaler und überregionaler Ebene. Egal, welches Amt er übernahm – immer stand der Mensch im Mittelpunkt.

Er wollte denen eine Stimme geben, die weit ab von Inspektionen, Direktionen oder Ämtern ihren Dienst versahen. Zur GdP hat er sich immer bekannt. Bis hin zur Mitarbeit bei den Senioren. Besonde-



Foto: GdP

re Popularität erlangte er, als er „Model“ für ein GdP-Plakat stand: 60 Jahre sind genug. Seine dienstlichen Funktionen führten ihn durch Dithmarschen (Heide und Hennstedt) sowie nach Nordfriesland (Drage und Friedrichsstadt). Seine Dienstzeit beendete er 1981 als Fachlehrer an der Landespolizeischule in Kiebitzhörn. Generationen von Polizeibeamten sind durch „seine Schule gegangen“. An viele konnte er sich persönlich erinnern – und viele an ihn.

Wenige Wochen vor seinem 100. Geburtstag starb Paul Husmans.

Bis kurz vor seinem Tod hatte er noch in seiner Wohnung in Eutin gelebt. Die schleswig-holsteinische GdP, aber auch die Landespolizei, haben ihm viel zu verdanken. ■

DP – Deutsche Polizei

Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle

Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
 Telefon (0431) 17091
 Telefax (0431) 17092
 Adress- und Mitgliederverwaltung:
 Zuständig sind die jeweiligen
 Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion

Thomas Gründemann (V.i.S.d.P.)
 Geschäftsführender Landesvorstand
 Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
 Telefon (0431) 1709-1
 gdp-schleswig-holstein@gdp.de



Aus den Händen des Landesvorsitzenden Torsten Jäger nahm Innenstaatssekretär Torsten Geerds den Forderungskatalog der GdP entgegen.



Innenministerin Sütterlin-Waack erhielt in Berlin den Forderungskatalog der GdP aus den Händen von Torsten Jäger.

schungsinstituts Civey von Mitte April sei der Auffassung, dass der Polizei seit Jahren weniger Wertschätzung entgegengebracht werde. Das sei ein spürbarer Widerspruch angesichts der hohen Vertrauenswerte der Polizei in der Bevölkerung. Jäger: „Hier erwarten wir von der Politik mehr Energie. Unsere Kolleginnen und Kollegen haben gerade in dieser schwierigen Zeit gezeigt, dass auf sie Verlass ist!“ Die GdP in Schleswig-Holstein werde sich in den nächsten Wochen an Landes- und Kommunalpolitiker wenden, kündigte Jäger an.

Der Auftakt im echten Norden erfolgte am 6. Mai vor dem Innenministerium mit der Übergabe der gewerkschaftlichen Forderungen an Innenstaatssekretär Torsten Geerds (Bild oben links). Geerds zollte der GdP-Kampagne Respekt. „Das war ein guter Gedankenaustausch mit Torsten Jäger und den GdP-Vertretern. In dem Gespräch ging es um die personelle Situation und die Ausrüstung unserer Polizei. Wir haben uns auch über den baulichen Zustand vieler Polizeistationen ausgetauscht. Natürlich auch über das Direktionsgebäude in Itzehoe. Und auch die Impfungen unserer Polizistinnen und Polizisten standen im Mittelpunkt des Gesprächs. In vielen Sachfragen bestand Einigkeit: Ja, unsere Polizei verdient weiterhin unsere volle Unterstützung und den Respekt der gesamten Gesellschaft“, sagte der Innenstaatssekretär nach dem gut eineinhalbstündigen Gespräch mit den Gewerkschaftern.

Tags darauf in Berlin wurde Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack (Bild oben rechts) in ihrer Funktion als Vorsitzende des Ausschusses für Innere Angelegenheiten im Bundesrat mit den Forderungen im Zusammenhang mit der GdP-Kampagne konfrontiert. Dazu gehören unter anderem eine bessere und bundesweit einheitliche Besoldung, gute und gesunde Arbeitszeiten, moderne Arbeitsplätze, gute und sichere Ausstattung, mehr Wertschätzung sowie ein verlässlicher Rechtsrahmen. Mit weiteren Aktionen in nächster Zeit will die GdP auf diese Herausforderungen und Schwierigkeiten aufmerksam machen. Auch die Ministerin zeigte sich dialogbereit. „Für mich ist es als derzeitige Vorsitzende des Innen-

ausschusses des Bundesrates eine Selbstverständlichkeit, Gewerkschaftsforderungen auch hier in Berlin entgegenzunehmen. Als schleswig-holsteinische Innenministerin freue ich mich, dass wir bei vielen Forderungen sehr weit vorne dabei sind: Die für die Gesundheit und Sicherheit unserer Polizistinnen und Polizisten so wichtige Schutzausstattung haben wir im Umfang von 24 Millionen Euro verbessert. Seit 2015 sind 754 zusätzliche Stellen bewilligt worden. Für mehr als 130 Millionen Euro wurde und wird baulich investiert. Und selbstverständlich arbeiten wir weiter daran, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und sichere Polizeiarbeit in Schleswig-Holstein zu verbessern.“ ■

Maikundgebung und Mahnmahl

Andreas Kropius vertrat GdP

Itzehoe/tg - „Solidarität ist Zukunft“ lautete das Motto, unter das der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) den 1. Mai gestellt hatte. Rund 90 Teilnehmer waren zur traditionellen Kundgebung des DGB Kreisverbandes Steinburg auf den Berliner Platz in Itzehoe gekommen. Darunter auch Andreas Kropius (Bildmitte), der die GdP repräsentierte. Vor der Kundgebung hatte Autor Michael Legband (rechts) bei einer Kranzniederlegung am Mahnmahl auf den Malzmüllerwiesen der NS-Opfer gedacht.



Foto: Susanne Riechler

Foto: Thomas Gründemann



VERFASSUNGSSCHUTZBERICHT 2020

Der Schutz unserer Verfassung gewinnt immer größere Bedeutung

GdP-Landesvorsitzender Torsten Jäger:
Die Sicherheitsbehörden müssen auf den Missbrauch von Freiheitsrechten angemessen reagieren.

Kiel – Der Anfang Mai vorgelegte Verfassungsschutzbericht für Schleswig-Holstein belegt nach Auffassung der Gewerkschaft der Polizei (GdP) auch – oder gerade – für das durch die Pandemie geprägte Jahr 2020 die Notwendigkeit höchster Wachsamkeit durch die Politik, die Bürgerinnen und Bürger sowie die Sicherheitsbehörden in der Bundesrepublik und damit ebenfalls in Schleswig-Holstein. „Die Kolleginnen und Kollegen des Verfassungsschutzes und der Landespolizei leisten dabei gute Arbeit und sind in schwierigen Zeiten verlässlich“, stellte Torsten Jäger, GdP-Landesvorsitzende, fest.

Versammlungslagen im Kontext zu Regierungsaufgaben in der Corona-Pandemie zu bewältigen. „Dazu kommen diverse Unterstützungseinsätze der Einsatzhundertschaft in Berlin, Leipzig und anderenorts. Unsere Kolleginnen und Kollegen bekommen die Polarisierung und spalterischen Versuche des Missbrauchs von Freiheitsrechten einerseits und berechtigten Ansprüchen an Versammlungs- und Meinungsfreiheit andererseits im wahrsten Sinne des Wortes hautnah zu spüren“, weiß Torsten Jäger zu berichten.

In diesem Zusammenhang erschreckte die deutliche Zunahme von Straftaten gegen Amts- und Mandatsträger um mehr als 46 Prozent, so Jäger.

„Wir betrachten das Thema mit großer Sorge. Wir wissen von Bedrohungen, verbaler und nonverbaler Gewalt gegen politisch engagierte Demokraten, Journalisten und auch gegen Gewerkschafter. Wir erwarten und fordern eine Wehrhaftigkeit unserer Demokratie durch umfängliche politische und gesellschaftliche Maßnahmenkataloge. Zum Schutz unserer Demokratie sind nämlich nicht nur die Sicherheitsorgane gefordert, sondern wir benötigen ein Grundvertrauen aller Bürgerinnen und Bürger in die Institutionen des Staates“, gab der GdP-Landesvorsitzende zu bedenken.

Das kritische Hinterfragen staatlichen Handelns mit rechtstaatlichen Mitteln sei für die GdP eine unumstößliche demokratische Selbstverständlichkeit.

„Freiheitsrechte dürfen das Recht auf körperliche Unversehrtheit nicht negieren. Umgekehrt gilt das natürlich ebenfalls. Es ist daher richtig, dass die Teile der sogenannten Querdenker-Szene, die unseren Staat verneinen, verachten und sogar angreifen, staatlich genau beobachtet werden. Wir müssen wehrhaft sein, sonst zerstören sie die Werte unserer Demokratie“, unterstrich Torsten Jäger. ■

Wir bitten alle Kolleginnen und Kollegen um Verständnis, dass wir nur diejenigen namentlich erwähnen konnten, die uns vor Redaktionsschluss von ihrer Regionalgruppe genannt wurden.

Foto: Gründemann

VERFASSUNGSBERICHT 2020

Schleswig-Holstein

Das Personenpotenzial im Bereich Rechtsextremismus steigt laut Bericht um 11 Prozent, bei Reichsbürgern und Selbstverwaltern um 14 Prozent, im Bereich Islamismus und islamistischer Terrorismus um 18 Prozent sowie im Bereich Linksextremismus um 5 Prozent. Fast zwangsläufig verlagerten sich die Aktivitäten offenbar erfolgreich ins virtuelle Netz.

„Wir brauchen mehr denn je ausreichend personelle, sächliche und rechtliche Möglichkeiten, um auftretenden Phänomenen und Entwicklungen, wie z. B. der Terrorgefahr, Hasskriminalität, Bedrohungen und Hetze im Netz, wirksam begegnen zu können. Nur für das Internetmonitoring, die Terrorbekämpfung und den Umgang mit Gefährdern sowie die Bekämpfung der Hasskriminalität sind mindestens 30 zusätzliche Stellen in der Landespolizei erforderlich“, machte Jäger deutlich.

Allein in Schleswig-Holstein hatte die Polizei von April bis September 2020 133





„Habe in der GdP einen starken Partner gefunden“

+++ Ute Beeck neue Regionalgruppenvorsitzende Justizvollzug

Kiel – Nachdem Thorsten Schwarzstock in den wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, hat die GdP-Regionalgruppe Justizvollzug Schleswig-Holstein mit Ute Beeck eine neue Vorsitzende. Im DP-Landesjournal stellt sie sich vor:

Seit 1978 ist Ute Beeck im Justizvollzug tätig. „Während meiner Tätigkeit im Vollzug bin ich viel herumgekommen, habe viele verschiedene Einsatzorte und Dienstposten durchlaufen. Ich war in fast allen Anstalten vorübergehend tätig – als Vollzugsabteilungsleitung, aber auch in der Verwaltung und im Justizministerium. Aktuell bin ich in der Justizvollzugsanstalt Kiel eingesetzt, zuletzt als Leiterin des Vollzuglichen Arbeitswesens“, berichtet die 61-Jährige. In den über 40 Jahren ihrer Dienstzeit habe sie Erfahrungen machen können, die ihren Weg und ihre Ziele prägten. Die gebürtige Rendsburgerin ist seit zwölf Jahren in der GdP organisiert. „Durch meine GdP-Mitgliedschaft habe ich einen starken Partner gefunden, der mich mit einem sehr guten Netzwerk sowie umfangreichen und vielschichtigen Informationen zu fast allen Themenbereichen unterstützt und auch hinter meiner Person steht“, unterstreicht Ute Beeck. Sie ist geschieden und Mutter zweier erwachsener Söhne.

Über die Jahre habe sie bereits die sehr gute Arbeit ihres Vorgängers begleitet. Thorsten Schwarzstock war es auch, der sie auf ein Engagement für die GdP angesprochen und dazu motiviert habe. „Sein erfolgreiches Engagement möchte ich in meiner neuen Funktion aufgreifen und so gut wie möglich fortführen. Mein Fokus liegt dabei besonders auf Gesundheit und die Gesunderhaltung der Bediensteten am Arbeitsplatz. Für gute Arbeitsbedingungen einsetzen, denn hier gibt es Optimierungsmöglichkeiten und auch -bedarf“, weiß Ute Beeck. Zu erreichen ist sie in der Justizvollzugsan-

stalt Kiel per E-Mail unter ute.beeck@jvaki.landsh.de, privat: utebeeck@gmx.de und telefonisch unter 01 76-63 11 39 37. Aktuell ist sie als Mitglied des Hauptpersonalrates zu 90 Prozent freigestellt.

NACHGEFRAGT

Hast du für deine Gewerkschaftstätigkeit einen Grundsatz?

Ute Beeck: Konsequente Gewerkschaftsarbeit und aktive Personalratsarbeit sind für die GdP der Schlüssel zum Erfolg für die beste Vertretung der Interessen der Justizvollzugsbediensteten! Dazu sehe ich als ganz wichtige Aufgabe die Beratung und Unterstützung all derjenigen Kollegen*innen und Kollegen, die sich mit ihren Anliegen direkt an die Vertrauensleute der GdP wenden.

Warum ist dir die Gewerkschaftsarbeit so wichtig?

Ich erachte Gewerkschaftsarbeit insbesondere in der heutigen Zeit als sehr wichtig und möchte meine langjährigen Erfahrun-

gen aus verschiedenen Bereichen des Justizvollzuges für unsere Kollegen*innen nutzen und einbringen.

Dein Hobby?

Mein Hobby ist das Lesen. Leider finde ich seit Jahren, mit Ausnahme der Urlaubszeit, nicht die Zeit, diesem Hobby nachzugehen.

Hast du ein Lebensmotto?

Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach da zu sitzen und vor sich hin zu schauen ... (Astrid Lindgren).

Was bringt dich zur Weißglut?

Da gibt es schon die eine oder andere Sache. Es wäre aber unklug, diese hier publik zu machen. Dann wüsste ja jeder, wie man mich zur Weißglut bringen kann.

Wie vertreibst du dir schlechte Laune?

Ich habe per se eigentlich nie schlechte Laune, sollte ich mich über etwas ärgern, suche ich das Gespräch.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Die GdP hat bei den Dienststellenleitungen des Justizvollzuges im Justizvollzug ein Problem der Akzeptanz. Hier wünsche ich mir ein Nachdenken, um die Probleme gemeinsam anzugehen. ■



Foto: GdP



AUS DEN REGIONALGRUPPEN

Peter Berndt bleibt GdP-Vorsitzender

Itzehoe – Die GdP-Regionalgruppe Steinburg-Dithmarschen setzt weiter auf Peter Berndt als Vorsitzenden. Die Entscheidung fiel wegen der herrschenden Corona-Pandemie als Briefwahl. Dabei erhielt der 60-Jährige 105 Ja- sowie fünf Nein-Stimmen bei vier Enthaltungen.

Peter Berndt, der seit drei Jahren an der Spitze der GdP-Regionalgruppe steht, freut sich über den Vertrauensbeweis der Mit-

glieder. „Ich werde mich weiter um das Wohl der Kolleginnen und Kollegen bemühen, verbunden mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Priorität hat nach wie vor die Anerkennung für die geleistete Arbeit in Form von Wertschätzung und gerechter Bezahlung der Polizeibeschäftigten. Und im Zusammenhang mit der Forderung nach einem baldigen Neubau eines Direktionsgebäudes wird die GdP nicht lockerlassen“, zeigte sich Peter Berndt entschlossen. Gleichzeitig werde die GdP-Regionalgruppe mit Blick auf den Koalitionsvertrag der „Jamaika-Koalition“ sich weiterhin für eine angemessene Personalausstattung und eine Stärkung der Polizei in der Fläche starkmachen. Hier gebe es

mit den Planungen für eine Wiedereinrichtung der Polizeistation in Oststeinbek erfreuliche Tendenzen. Auch die Polizeistation Wacken sei vor Jahren im Zuge des Personalabbaus bei der Polizeidirektion Itzehoe geschlossen worden, ruft Peter Berndt in Erinnerung. Die Schließung habe sich als Fehlentscheidung erwiesen, die es durch die Jamaika-Regierung zu korrigieren gelte. Und bei seinem Engagement kann der GdP-Regionalgruppenvorsitzende in den kommenden beiden Jahren weiter auf ein bewährtes Vorstandsteam setzen. So wurden auch seine beiden Stellvertreter Lars Otterbach (46) und Andree Moisi (44) sowie Bernd Dieg (56) als Schriftführer in ihren Funktionen bestätigt. Kassenprüferinnen wurden Maria Randschau und Karin Ohmsen. Bei der Wahl der Delegierten zum diesjährigen Landesdelegiertentag wurden folgende Kandidaten gewählt: Norbert Hansen, Lars Otterbach, Andree Moisi. Ersatzdelegierter wurde Lothar Tilmes. ■



Foto: GdP

NACHRUF

Martin Moldenhauer †

Lübeck – Urgestein der GdP – das war Martin Moldenhauer. Im April ist er im gesegneten Alter von 93 Jahren verstorben. Und er hat Spuren hinterlassen. Sein Lebensweg war vom Tod seines Vaters, der als Polizist kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges in Lübeck von einem auf frischer Tat ertappten Plünderer erschossen wurde, geprägt. Noch Jahrzehnte merkte man ihm den Verlust an. Martin Moldenhauer folgte dem Beruf seines Vaters, wurde sprichwörtlicher Schutzmann im ländlichen Dienst. Später führte ihn sein Weg nach Lübeck. Sofort engagierte er sich gewerkschaftlich, trat der neu gegründeten GdP bei. Er setzte sich für Kolleginnen und Kollegen ein, war jahrzehntelang Mitglied im Hauptpersonalrat, Bezirkspersonalrat und bis zu seiner Pensionierung als Polizeihauptkommissar Vorsitzender des örtlichen Personalrats in Lübeck.

Martin Moldenhauer hatte im Laufe der vielen Jahre ein schier unermessliches Netzwerk an Kontakten aufgebaut, kannte „Gott und die Welt“, sprach selbstbewusst auf Augenhöhe mit Innenministern, Abteilungsleitern, Leitern von Polizeidienststellen. Er scheute sich nicht vor deutlichen Worten, war aber auch um Ausgleich bemüht. Anerkennung und Respekt erhielt er, als er aus wichtigem Grund zugunsten eines anderen Kollegen auf seine Beförderung, die später nachgeholt wurde, verzichtete. In der GdP war er in Lübeck zu Hause, übte seit ewiger Zeit das Ehrenamt des Schriftführers aus, wurde immer wieder mit überwältigender Mehrheit gewählt. Später war er Vorsitzender der Seniorengruppe in Lübeck.

Das Katholische Gesellenhaus in Lübeck, seit Jahrzehnten Sitz der GdP, war seine gewerkschaftliche Heimat. Jeden

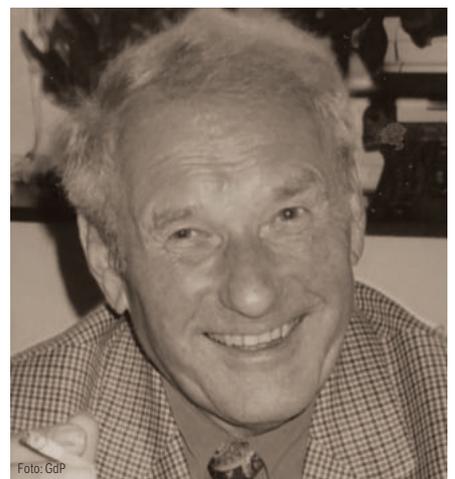


Foto: GdP

Montag erschien er zur Sitzung, beriet Kolleginnen und Kollegen, plante gewerkschaftliche Aktionen, seine Meinung war gefragt. Entspannung fand Martin bei seiner Familie. Seine Ehefrau Christa und seine beiden Kinder, Miriam (Diplom-Juristin) und Oliver (Bankkaufmann), waren sein Ein und Alles. Die GdP hat ihm viel zu verdanken. ■

Kreuzfahrt oder Ferienwohnung Sie haben die Wahl!



PSW-Reisen

Schleswig-Holstein GmbH

2 PERSONEN

NORWEGEN AB KIEL 2
7 Tage ab/bis Kiel mit AIDAnova
vom 18.06.2021 bis 25.06.2021
ab 1.930 €



2 PERSONEN
INKL. FLUG

MEDITERRANE SCHÄTZE AB MALLORCA
7 Tage ab/bis Palma de Mallorca mit AIDAperla
vom 18.09.2021 bis 25.09.2021
ab 2.470 €

AIDA PREMIUM ALL INCLUSIVE

Getränkpaket inklusive • Wahl der Wunschkabine • attraktive Frühbucher-Ermäßigung • unverb. Reservierung bis zu 3 Tagen • AIDA Rail&Fly Ticket inklusive • Social Media Flat inklusive • Internetpaket inklusive

2 PERSONEN
INKL. FLUG

KANAREN & MADEIRA MIT LA PALMA:
7 Tage ab/bis Las Palmas mit AIDamar
vom 21.11.2021 bis 28.11.2021
ab 2.628 €



2 PERSONEN
INKL. FLUG

Kanaren mit Lanzarote:
7 Nächte ab/bis Las Palmas mit Mein Schiff 4
vom 07.11.2021 bis 14.11.2021
ab 2.898 €

2 PERSONEN
INKL. FLUG

Mittelmeer mit Valencia II:
7 Nächte ab/bis Palma de Mallorca mit Mein Schiff 2
vom 26.09.2021 bis 03.10.2021
ab 2.858 €

2 PERSONEN

Norwegen mit Flåm & Geirangerfjord:
8 Nächte ab/bis Bremerhaven mit Mein Schiff 4
vom 27.06.2021 bis 05.07.2021
ab 3.398 €

Premium Alles Inklusive

Über 100 Markengetränke • Spitzengastronomie • Sauna und Fitness • Service am Platz • Genießen rund um die Uhr • Entertainment • Kinderbetreuung

Information und Buchung:

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

Ferienwohnung/Appartements

IFA Fehmarn Hotel & Ferien Centrum:
Schleswig-Holstein Ostsee
z.B. am 30.10.2021, 7 Tage
ab 115 € p.P.

Weissenhäuser Strand:
Schleswig-Holstein Ostsee
z.B. am 29.08.2021, 7 Tage
ab 210 € p.P.

Feriedorf Min Herzing:
Insel Rügen, Ostsee
z.B. am 02.10.2021, 7 Tage
ab 171 € p.P.

JEWELS
EIGENANREISE



Ferienpark Am Meer:
Nordsee
z.B. am 04.09.2021, 7 Tage
ab 190 € p.P.

TUI KIDS CLUB Van der Valk Linstow:
Mecklenburgische Seenplatte
z.B. am 03.09.2021, 7 Tage
ab 277 € p.P.



RÜCKBLICK

7. April

Wir starten nach Ostern mit einer Videokonferenz mit dem Dekan des Fachbereichs Polizei der FHVD, Michael Kock, seiner Prodekanin Gesine Willert sowie Vertretern der JAV. Hintergrund sind einige Meldungen von Studierenden über Schwierigkeiten beim Studium und Sorgen wegen der anstehenden Prüfungen an der FHVD. Ausführlich erklärt der Dekan die vielseitigen Bemühungen seitens der FHVD und vor allem die unter Corona-Umständen optimalen Prüfungsbedingungen. Das beruhigt auch die Studierendenvertreter und in der Folge auch uns.

12. April

Videokonferenz der AG Delegiertentag. Wir prüfen den Stand der Dinge, immer mit dem mulmigen Gefühl, ob der Delegiertentag im November so stattfinden werden kann. Aber wir bleiben optimistisch und machen uns Gedanken und schmieden Pläne zu Rahmenprogramm, Gästen, Ehrungen ...

19. April

Videokonferenz GLV. Vielfältige Themen stehen auf der Tagesordnung. Die Mitgliederstatistik wird ausgewertet, u. a. mit Blick auf die Folgen des AfD-Beschlusses, die Situation der Frauengruppe wird beleuchtet, für die Kampagne „#100 für 100“ werden konkrete Aktionen vorbereitet, verschiedene Stellungnahmen für den Innen- und Rechtsausschuss bzw. Zuarbeiten zum DGB werden besprochen ... Nach drei Wochen gibt es doch einiges zu besprechen.

Auch die Sticker für die Frauenkonferenz werden an diesem Tag geliefert. Sind sie nicht schön geworden?



21. April

Die Kampagnenmaterialien werden geliefert und machen aus meinem Büro auf der Geschäftsstelle ein kleines Schlachtfeld. Wir bewundern unseren „Star-Schnitt“ Tobias

Kreuzpointner aus der RG Lübeck-Ostholstein, der als Motiv ausgewählt wurde. Ab sofort löst er „Sophie“ aus der DGB-Kampagne an meiner Tür ab.



Susanne Rieckhof



Foto: Gründemann



30. April

Videokonferenz mit den Vorsitzenden der Personengruppen-Konferenzen und Matthias Paulke für die Tariff Kommission. Gemeinsam wird schweren Herzens der Entschluss gefasst, die Konferenzen, die den Delegiertentag vorbereiten, digital durchzuführen. ■

GdP-Seniorenseminar 2021 soll stattfinden, wenn Corona es zulässt!

Aktiv leben & Mitbestimmen



Das Seniorenseminar soll in der Zeit vom **13. bis 15. September 2021** im „Martinshaus“ in Rendsburg stattfinden. Unter „Corona-Bedingungen“ dürfen max. 28 Personen teilnehmen.

Ehe- bzw. Lebenspartner sind selbstverständlich wieder sehr herzlich willkommen. Für sie entstehen anteilige Kosten in Höhe von 140 €.

Die Eigenbeteiligung für GdP-Mitglieder beträgt 60 €.

Wie immer stehen seniorenpolitische Themen auf der Tagesordnung. Aber auch der Austausch von Erfahrungen und Informationen über das „aktuelle Polizei- und Gewerkschaftsgeschäft“ wird das Seminar begleiten.

Anmeldungen bis **10. AUGUST 2021** bitte per Mail an dorith.schulz@gdp.de oder Tel.: 0431 1221015.